

In der romantischsten Großstadt Deutschlands

Die Frankennetropole Nürnberg wird von einer halben Million Menschen bewohnt. Trotz aller Modernisierungsschübe der letzten Jahrhunderte umschließt eine komplett erhaltene Mauer samt Gräben die Altstadt: die enge Verbindung zur stolzen Vergangenheit ist ungetroffen.

Neben der Stadtmauer sind es die vielen Fachwerkhäuser, die der modernen, betriebsamen Großstadt Charme einer romantischen Kleinstadt verleihen. Dazu noch die stolze Burg, und das Bild der alten Kaiserstadt ist vollkommen. Ob Altstadtfest, Spargelmarkt, Christkindlesmarkt, irgendeinmal wird in Nürnberg immer gefeiert. Folglich gibt es das ganze Jahr über gute Gründe, der jungen, schon in der Renaissance so, als sie sowohl in der Kunst wie auch in der Wissenschaft dem übrigen Europa zeigt, wo es langjammer. Früher wie heute vereinen sich Erforschung, Fortschritt und denken und Geschäftssinn hier zu wirtschaftlichem Erfolg. Nicht von

ungefähr zählt der Universitäts- und Messestandort Nürnberg zu den wichtigsten deutschen Wirtschaftszentren, und längst sind in der Liste der Nürnbergergu-Produkte Turbinen, Druck-erzeugnisse und Marktanalysen an die Seite der Lebkuchen getreten. Die gibt es übrigens gänzlich bei Lebkuchen-Schmidt am Hauptmarkt zu kaufen.

Feiern mit den Franken

Bei aller Emsigkeit ist den Nürnbergern zum Glück die Freude am Festfeiern niemals abhanden gekommen. Und wie alle Franken laden sie gern Gäste dazu ein. Ob Altstadtfest, Spargelmarkt, Bardenreffen, Ritterspiele oder Christkindlesmarkt, irgendeinmal wird in Nürnberg immer gefeiert. Folglich gibt es das ganze Jahr über gute Gründe, der jungen, schon in der Renaissance so, als sie sowohl in der Kunst wie auch in der Wissenschaft dem übrigen Europa zeigt, wo es langjammer. Früher wie heute vereinen sich Erforschung, Fortschritt und denken und Geschäftssinn hier zu wirtschaftlichem Erfolg. Nicht von

Fachwerk und Sandstein: zu Fuß durch die Geschichte

Für den Stadtbummler zeigt sich die Frankennetropole erfreulich übersichtlich. Bei der Orientierung hilft die hoch über den Häusern aufragende Burg. Die Pegnitz teilt die Altstadt zudem säuberlich auf in eine nördliche Hälfte, die Sebald, und eine südliche, die Lorenzer Altstadt. Sie sind benannt nach den beiden größten Kirchen der Stadt, St. Sebald und St. Lorenz.

Das Königstor ① in der 5 km langen Stadtmauer ist der südliche Zugang zur Königstraße. In ihrer Nr. 93 befindet sich die Tourist-Info ④, wo Sie sich mit Informationsmaterial versorgen können, bevor Sie in den Handwerkerhof ② einbiegen. Dieses historische Ensemble mit Lebkücherei, Zinngießerei, Puppenstube und Blechspielzeug-Laden versetzt Sie in längst vergangene Zeiten. Wer sich für den anstehenden Rundgang mit einer Nürnberger Spezialität stärken will, tut dies im

»Bratwurst-Glöcklein«. Am Klarissenplatz sind im Neuen Museum (Staatliches Museum für Kunst und Design) ③ zwei Sammlungen der freien und der angewandten Kunst zusammengeführt. Schwungvoll wölbt sich die 100 m lange Glasfassade des im Jahr 2000 eröffneten Hauses. Über die Luitpoldstraße geht es zurück in die Königstraße mit der 84 m langen und 29 m hohen Mauthalle ④, die in den Jahren 1498-1502 als Korn- und Salzspeicher errichtet und später als reichs-



hohen, lang gestreckten Sandsteinfelsen. Der runde Sinwellturm bietet einen fantastischen Blick nicht nur über die Stadt sondern auch über die weitläufige Burganlage. Die Bedeutung der Burg für die Kaiser des Mittelalters erläutert das Kaiserburgmuseum. Sowohl Palas als auch Tiefer Brunnen – er sicherte die Wasserversorgung der Veste – sind nur im Rahmen der täglichen Führungen zu besichtigen. Am Tiergärtnerortplatz, dem Herz des »romantischen« Nürnbergs, steht das fünfstöckige Albrecht-Dürer-Haus ⑩, vom Meister selbst 1509 gekauft und fast 20 Jahre lang bewohnt. Die originalgetreu eingerichteten Räume machen Leben und Arbeit des Renaissance-Malers anschaulich. Eine Reihe reizvoller alter Handwerkhäuser in Stein und Fachwerk, verziert mit den



für Nürnberg typischen Erken, den »Chörlein«, machen die Weißgerergasse ⑦ zu einer der stimmungsvollsten der Stadt. Die älteste freischwebende Hängebrücke Deutschlands, der Kettensteig, bringt Sie in die Lorenzeralte Altstadt zurück. Hier säumen drei Fachwerkhäuser aus dem 16. und 17. Jh. die Westseite des Unschlitplatzes ⑮. An einem von ihnen, der Nr. 8, erinnert eine Gedenktafel an Kaspar Hauser, der hier Henkerstieg von 1457 führt Sie zum Weinstadel ⑭, einem wahren Fachwerkkleinod. Es wurde 1446-1448 als Sonderstiechenhaus

Großer Bahnhof zum Schluss

Die Dr.-Kurt-Schumacher-Straße führt zum Germanischen Nationalmuseum ⑯, das in einem ehemaligen Kartäuserkloster und einem verglasten Anbau von 1993 untergebracht ist. Es zeigt sakrale und profane Kunst, Gegenstände der Alltagskultur und Wissenschaftliche Instrumente wie Behältnisse am Eingang bildet die »Strake alle Menschenrechte«. Hier sind Deutsch und 30 anderen Sprachen eingraviert. Durch das Kartäuser- und über den Frauenortgraben verläuft der Weg zum DB Museum ⑰. Highlights sind hier ein Nachbau der »Adler«-Lokomotive und zwei Salonwagen aus dem Holz-König Ludwig II. Erschöpfte Stadtbummler nehmen ab hier die U-Bahn und fahren eine Station zum Hauptbahnhof.

Mitte thronenden Kaiser Karl IV., was die Nürnberger respektlos als »Männlelaufen« bezeichnen. Wie eine gotische Kirchturmspitze wirkt der 19 m hohe und mit 40 Steinfiguren verzierte Schöne Brunnen am nördlichen Rand des Hauptmarkts (Bild S. 3).

Der Stadtpatron in Silber und Messing

Am Rathausplatz steht das Alte Rathaus. Dieser großräumige, in italienischem Stil errichtete Komplex birgt in seinem Keller mittelalterliche Lochgefängnisse, die im Rahmen von Führungen zu besichtigen sind. Ihm gegenüber steht die Sebalduskirche ⑧. In deren Ostchor ruhen die Reliquien des Hl. Sebald in einem silberbeschlagenen Schrein, umgeben von einem fast 5 m hohen, reliefverzierten Messinggehäuse. Elf Jahre lang arbeiteten der Erzgießer Peter Vischer und seine Söhne daran. Das Fembohaus ⑨ von 1596 dominiert mit seiner reich verzierten Fassade die Burgstraße. Es beherbergt in über 30 prächtig getäfelten oder stuckverzierten Räumen das Stadtmuseum. Hier lassen sich Einrichtungs- und Kunstgegenstände aus mehr als drei Jahrhunderten bewundern. Die Kaiserburg ⑩, das Wahrzeichen Nürnbergs, thront auf einem